aus vegetabilischen Hadern gewonnen. Im auffallenden Lichte erscheint es homogen, papierartig, im durchfallenden aber der Länge und Quere nach gestreift, sodass es eine gewebeartige Textur zeigt. Die Streifen sind Garnfäden. Das offenbar durch Stampfen stark veränderte Gewebe erscheint in eine feinfaserige Masse eingebettet. Das ganze Papier (Fäden als Grundmasse) besteht aus Bastzellen einer *Boehmeria*-Art, welche durch Stampfen aus den ursprünglichen Geweben in mehr oder weniger veränderten Form abgeschieden wurden. — Andere (jüngere) Papierproben von gleichem Fundorte zeigen schon völlig den Charakter von gefilztem Papiere. — Das Hadernpapier ist also von den Chinesen erfunden worden. Die Verwendung der Hadern als Rohmaterial der chinesischen Papiererzeugung hat sich bis in das 8. Jahrhundert erhalten, als noch in dieser Zeit Hadern als Surrogat edlerer Papierfasern benützt wurden. Die Araber lernten von den Chinesen nicht nur die Methode, ein gefilztes Papier herzustellen, sondern wurden auch in der Anwendung von Hadern zur Papiererzeugung unterrichtet.

Matouschek (Wien).

Zimmermann, A., Ueber das Auffangen des Saftes von *Manihot Glaziovii*. (Zweite Mitteilung). (Der Pflanzer. VII. 8. p. 431—437. 1911.)

Verf. berichtet über Versuche betr. das Auffangen des Saftes von *Manihot Glaziovii* auf der Kautschukpflanzung Magunga auf der Ostseite des Lungueratales in ca 550 m. Meereshöhe. Die angezapften Bäume waren ca 3 Jahre alt; der in 1 m. Höhe gemessene Durchmesser betrug im Durchschnitt 12,2 cm. Verf. behandelt zunächst das Schälen, dann die eigentlichen Zapfungen unter Angabe der bei den einzelnen Versuchen gewonnenen Milchsaft — bezw. Kautschukmengen und die Präparation des Kautschuks. Ein Schlusskapittel bringt einige anderweitige Beobachtungen.

Leeke (Neubabelsberg).

Personalnachricht.

Centralstelle für Pilzkulturen.

Roemer Visscherstraat 1, Amsterdam.

Unter Hinweis auf die publizierten Bestimmungen teilen wir mit, dass der Betrag pro Kultur fl. **1.50** für Mitglieder und fl. **3** für Nichtmitglieder ist. Grössere Mengen, speziell mehrere Kulturen von einer Art, können für botanische Praktika gegen ermässigte Preise geliefert werden.

Seit der letzten Publikation sind folgende Arten als Neu-Erwerbungen zu erwähnen:

Lentinus tigrinus (Bull.) Fr.	Cool.
Lycoperdon bovista Linn.	Cool.
Mycoderma valida Leberle.	Giesenheim.
Pholiota praecox Persoon.	Cool.
Rhizopus Delemar (Boïdin) Wehm. et Hanz.	Hanzawa.
Syncephalastrum cinereum Bainier.	Lendner.
Zygorhynchus Dangeardi Moreau.	Moreau.

Ausgegeben: 24 September 1912.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 120

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Personalnachricht 352